

# Osthavelländisches Kreisblatt

## Kulinarisches aus dem Havellande

Der Mohn und seine Präparate fanden früher im Havellande eine mannigfache Verwendung, während man heute vorzugsweise "Mohnpielen" oder Mohnstriezeln Zellen als Silvesterspeisen (in anderen Gegenden als Leckerbissen am Erntefest) genießt. Vor 50 Jahren, als noch Leinöl gewonnen wurde, stellte der Oelmüller (zum Beispiel in Niebede) auch das beliebte Mohnöl her, mit dem man Salat und andere Speisen anrichtete. Gelegentlich diente es auch als Medikament. Die bei Kindern sehr beliebte Raute enthielt ebenfalls Mohnkörner, die ferner zum Bestreuen von Pfefferkuchen usw. benützt wurde, während der eigentliche Mohnkuchen eine Lage in süßer Milch zerriebenen Mohns aufzuweisen hatte. Mohnsuppe war in Osthaveland vor 100 Jahren weit verbreitet, und, wie bereits früher an dieser Stelle bemerkt wurde, ist auf den Genuss stark verdünnter Mohnsuppe der Fähr-Betrieb bei Hohenschöpping zurückzuführen, weil 1806 die über eine solche Suppe entrüsteten Franzosen nicht nur die Suppenschüssel mit der verlängerten Mohnsuppe der Wirtin über den Kopf stülpten, sondern auch aus Rache die Holzbrücke in Brand steckten. So hat der Mondgenuß schlimme Folgen in der Vergangenheit gezeitigt; weit bedenklicher aber ist sein Einfluss auf "Deutschlands Zukunft". Bequeme Mütter und Kinderfrauen stecken nämlich den unruhigen Säuglingen "Lutschbeutelchen", mit Mohn gefüllt, in den Mund und erhoffen davon dieselbe betäubende Wirkung, die das aus dem Saft eingeschlitzter Mohnköpfe gewonnene Opium auf den Opiumraucher ausübt; sie bedenken nicht, daß das Schreien der Säuglinge Ersatz für körperliche Bewegung, also gesund ist, falls nicht eine innere oder äußere Störung des Wohlbehagens vorliegt, deren Beseitigung das einfachste und natürlichste Mittel gegen das Schreien ist. Wer also Kinder durch eine Zulpe oder durch einen Mohnbeutel betäuben oder beruhigen will, dem stülpe man eine Schüssel Mohnsuppe über das sündhafte Haupt, wie es die Franzosen in Hohenschöpping taten. Man beschränke also den Genuß des Mondes auf den Kreis der Erwachsenen und schlage sich selber den Leib Mondstriezeln so voll, als es Geschmack und Bequemlichkeit zulassen. Guten Appetit!